



Neuer Vorstand der Bürgeraktion PRO Flughafen (v. l. n. r.): Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Vizepräsident des Hessischen Landtags (Schatzmeister), André Stolz, Dipl. Volkswirt (Stv. Vorsitzender), Ernö Theuer, Unternehmer (Vorsitzender), Klaus-Peter Willsch, MdB (bisher Vorsitzender, jetzt Beisitzer), Frank Cornelius, Ex-Fraport-Manager (Stv. Vorsitzender), Franz Blum (Geschäftsführer)

Wir brauchen weiterhin eine Initiative, die für den Flughafen eintritt!

Die Bürgeraktion PRO Flughafen hat den 61-jährigen Frankfurter Unternehmer Ernö Theuer zum Vorsitzenden gewählt. Theuer erklärte zu der bevorstehenden Arbeit: „Auch wenn der in den 90er Jahren geplante Ausbau des Flughafens Frankfurt mit der Eröffnung des Terminal 3 bald vollendet ist, brauchen wir weiterhin eine Initiative, die für den Flughafen eintritt. Der Flughafen ist als internationales Drehkreuz mit vielen Verbindungen in alle Welt eine zentrale Infrastruktur für die internationale Wirtschaft

der Region und darüber hinaus. Er sichert Wohlstand und Internationalität von Frankfurt/Rhein-Main. Weitere Einschränkungen des Betriebs schaden der Region und ihren Menschen.“

Theuer, der seit zehn Jahren schon dem Vorstand der Bürgerinitiative angehört, ist Geschäftsführender Gesellschafter der CRESPI Group, einer Gruppe Mittelständischer Unternehmen. Dem geschäftsführenden Vorstand gehören weiter an als Stellvertreter der Rheingauer

CDU Politiker und WIBank Manager André Stolz, SPD-Mitglied und Fraport-Rentner

Forts. S. 2

In dieser Ausgabe:

- S. 1 Neuer Vorstand
- S. 2 Editorial
- S. 3 Fraport: Weniger CO₂
- S. 4 Forschung des DLR
- S. 5 Aus Wiesbaden und Berlin
- S. 6 Airlines Wohlstandsbringer
- S. 7 Luftverkehr entlasten
Wussten Sie schon, dass ...
- S. 8 Weniger Inlandsflüge
Ohne Kondensstreifen

Editorial



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde,

als Unternehmer engagiere ich mich seit zehn Jahren im Vorstand von PRO Flughafen aus der Überzeugung heraus, dass wir den Flughafen stärken müssen. Der Flughafen ist für unsere Region und darüber hinaus ein zentraler Bestandteil der Infrastruktur.

Wie kaum ein anderes Land lebt Deutschland von den internationalen Beziehungen seiner Unternehmen. Das sind auf der einen Seite die großen internationalen Konzerne. Aber man darf auch nicht die kleinen und mittelständischen Unternehmen vergessen. Viele von ihnen stehen im internationalen Austausch. Deutschland hat auch mehr kleine und mittelständische Unternehmen, die auf ihrem Gebiet Weltmarktführer sind, als jedes andere Land. Hinzu kommen auch die Niederlassungen der vielen ausländischen Unternehmen, die in der Region sind, um mit uns Geschäfte zu machen zu beiderseitigem Nutzen. Allein 22.000 davon gibt es im Bezirk der IHK Frankfurt am Main.

Sie alle brauchen den Flughafen und tragen mit ihrem Wirtschaften zum Wohlstand unserer Region Frankfurt/Rhein-Main und von ganz Deutschland bei. Und davon hat jeder von uns seinen mehr oder weniger großen Vorteil.

Mit freundlichen Grüßen
Ernö Theuer
Vorsitzender
Bürgeraktion PRO Flughafen

Forts. von S. 1

Frank Cornelius sowie als Schatzmeister der FDP-Landtagsabgeordnete und Vizepräsident des Hessischen Landtags Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn.

Die neuen Eintritte und das große Interesse der Neuen an der aktiven Mitarbeit im Verein zeigen sich bei der Erweiterung der Zahl der Beisitzer auf 13 und einer Verjüngung des Vor-



Fraport-Sprecher Jürgen Harrer (r.) mit PRO Flughafen Vorstand Klaus-Peter Willsch, MdB

stands: Achim Carius, Rechtsanwalt, Max Conrady, Fraport-Manager, Michael Herrmann, Geschäftsführer Rheingau Musik Festival, Markus Hölzel, Wisag, Christel Karesch, Michael Martell, Paula Preiß, Studentin. Björn Simon, MdB, Klaus-Peter Willsch, MdB. Fünf der Beisitzer sind in den letzten Monaten neu eingetreten.

Dagegen haben sich Gründungsmitglieder, wie der ehemalige Direktor des Umland-



Der ehemalige langjährige Europaabgeordnete Thomas Mann ist seit vielen Jahren Mitglied von PRO Flughafen. Hier mit dem ehemaligen Fraport-Manager und PRO Flughafen-Vorstand Volker Zintel (l.) und dem Unternehmer und neuen Vorsitzenden von PRO Flughafen Ernö Theuer (r.)

verbands Frankfurt Alfons Faust, der Frankfurter Unternehmer Claus Wisser (WISAG) und das langjährige Vorstandsmitglied Kurt Fink haben sich zurückgezogen und wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die zahlreichen Neueintritte in den letzten Monaten sind für PRO Flughafen ein positives Zeichen. Auch die jüngeren Menschen engagieren sich für den Flughafen. Trotz Klimadiskussion und der Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß radikal zu reduzieren, muss das Fliegen weitergehen. Die Bürgeraktion PRO Flughafen wird weiter für den Flughafen und das Fliegen werben. Sie hat sich für die kommenden Jahre neu aufgestellt.



Dr. Rebecca Kohl, Fraport, informiert über die Untersuchungen des Auftretens von Feinstaub und Ultrafeinstaub am Flughafen.

Schneller weg vom CO₂: Fraport senkt erneut Zielwert für 2030



Auch der Vorfeld Betrieb wird CO₂-frei.

Foto: Fraport AG

Flughafenbetreiber Fraport strafft sein Klimaschutzziel für den Flughafen Frankfurt. Bis zum Jahr 2030 sollen dort im eigenen Wirkungsbereich jährlich nur noch maximal 50.000 Tonnen CO₂ anfallen. Bisher hatte Fraport für das erste große Etappenziel 2030 in FRA eine Reduktion auf 75.000 Tonnen ins Auge gefasst.

Kernstück der sogenannten Dekarbonisierung ist der künftige Strom-Mix für den Airport. Dieser setzt sich ab 2026 maßgeblich aus erneuerbaren Quellen zusammen: Zum einen deckt das Power Purchase Agreement (PPA) mit EnBW dann etwa 85 Prozent des Strombedarfs mit Windstrom aus der Nordsee ab. Zum anderen liefern bis dahin großflächige Photovoltaik-Anlagen (PV) auf dem Flughaf-

engelände einen weiteren relevanten Anteil der benötigten Energie.

„Grüner Strom ist über alle Industriezweige hinweg der Schlüssel zu einer nachhaltigen klimaschonenden Arbeitsweise. Wir haben die Weichen dafür in Frankfurt mit unserer Entscheidung für ein leistungsstarkes PPA und moderne PV rechtzeitig gestellt und gehen diese beiden Wege konsequent weiter“, berichtet Fraport-Chef Dr. Stefan Schulte.

Neben der veränderten Zusammensetzung des Strom-Mix und dem Ausbau alternativer Antriebe verfolgt Fraport in Frankfurt zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen zur Optimierung der Infrastruktur. Dazu zählen intelligente, bedarfs-

gerechte Gebäudetechnik bei Klimatisierung und Beleuchtung sowie fortschreitende Umrüstung auf LED.

Fraport ist am Heimatstandort Frankfurt im eigenen Verantwortungsbereich für etwa zehn Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich. Der aktuelle Masterplan zur Dekarbonisierung fokussiert sich auf direkt beeinflussbare Emissionen. Darüber hinaus macht sich Fraport innerhalb der Luftverkehrswirtschaft und gemeinsam mit Partnern auf Seiten der Airlines, mit der Deutschen Bahn und im Austausch mit anderen Branchenvertretern sowie ansässigen Unternehmen dafür stark, den Klimaschutz mit Kooperationsmaßnahmen zu verfolgen.

Quelle: Fraport AG

Aus der Forschung des DLR

Wie entwickelt sich das Luftverkehrssystem? Welche Auswirkungen haben verkehrspolitische oder betriebliche Maßnahmen? Und welche Folgen ergeben sich für das Luftverkehrssystem aus technologischen Neuerungen? Das sind nur einige Forschungsschwerpunkte des neuen Instituts für Luftverkehr im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Am 1. April 2023 hat das Institut offiziell seine Arbeit aufgenommen. Es ist ein Zusammenschluss der DLR-Einrichtung Lufttransportsysteme sowie des DLR-Instituts für Flughafenwesen und Luftverkehr.



Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR informiert die Mitglieder der Parlamentsgruppe Luft und Raumfahrt über die aktuellen Ergebnisse der Forschung. Das Foto zeigt (v. l. n. r.) Prof. Dr. Jens Jordan, Direktor des DLR-Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin, Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysers-Pyzalla, Vorstandsvorsitzende des DLR, Klaus-Peter Willsch, MdB, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt und Vorstand von PRO Flughafen, und Prof. Dr. Christiane Voigt, Leiterin der Abteilung Wolkenphysik des DLR-Instituts für Physik der Atmosphäre.

Foto: DLR

Die Luftfahrt leistet Beitrag zur Mobilität unserer Gesellschaft. Damit dies auch so bleibt, arbeitet das neue Institut an Lösungen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung des Luftverkehrs beitragen. Das neue Institut führt insbesondere die ökologischen und ökonomischen,

aber auch die technologischen und sozialen Aspekte des Luftverkehrs zusammen. Im DLR vereint es zum Beispiel die Kompetenzen zur Bewertung von Luftverkehrsmärkten und Wertschöpfungsketten. Das Institut positioniert sich so als kompetenter Ansprechpartner für die Luftverkehrswirtschaft, Gesellschaft und Politik. Das neue Institut für Luftverkehr hat etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten in Hamburg und in Köln. In vier Abteilungen geht es um Flugbetriebskonzepte, Lufttransportmanagement,

Luftverkehrsentwicklung und Luftverkehrsökonomie. Dazu gehört zum Beispiel, dass das Institut prognostiziert, wie sich der Luftverkehr, das Luftverkehrsnetz und seine wesentlichen Treiber in den kommenden Jahrzehnten entwickeln werden. Das Institut analysiert, mit welchen betrieblichen Maßnahmen die Klimawirkung des Gesamtsystems Luftverkehr reduziert werden kann. Außerdem beschäftigt es die Frage, wie Störungen im Luftverkehr effizient begegnet werden kann.

Das neue Institut nutzt in der Forschung nicht nur die bestehenden Schnittstellen zu anderen DLR-Instituten aus den Bereichen Luftfahrt, Verkehr und Energie. Die beiden Standorte Hamburg und Köln bieten durch die Nähe zu Flughäfen, zur Luftverkehrsindustrie, zu Politik und Verwaltung sowie zu Forschungseinrichtungen auch Synergien mit weiteren wichtigen Akteuren des Luftverkehrs.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt. Quelle: DLR

Air Cargo

Über 60 Teilnehmende beim Regionaldialog der air Cargo Community Frankfurt, darunter viele Vertreterinnen und Vertreter aus Landes- und Kommunalpolitik, Behörden, Wirtschaftsförderung und Verbänden tauschten sich zur Leistungsfähigkeit und zu aktuellen Themen des Fracht-Standorts FRA aus. Der inhaltliche Fokus lag dabei auf dem Thema Nachhaltigkeit. Eine Umfrage unter den Community-Mitgliedern zeigte auf, welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen bereits umgesetzt werden.



Auf dem Foto v. l. n. r. Franz Blum, PRO Flughafen, Oliver Stirböck, MdL, Dr. Stefan Naas, MdL, Dietmar Focke, COO Lufthansa Cargo, Felix Toepsch, Executive Director Air Cargo Community Frankfurt

Volker Wissing: Pro Fliegen

Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, bekannte sich auf einer Veranstaltung des Liberalen Mittelstands im Leininger Hof in Mainz zum auch in Deutschland wachsenden Flugverkehr.



Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing im Gespräch mit Franz Blum, Geschäftsführer von PRO Flughafen.

Aus dem Landtag in Wiesbaden

Man kann es sich kaum vorstellen. Luftfracht, die von Deutschland aus versandt werden soll, wird zur Kontrolle/ Zertifizierung über die Grenze nach Frankreich oder Belgien gebracht, um sie dann mit dem EU-weit gültigen Zertifikat von einem deutschen Flughafen aus zu versenden.

Der Grund: Seit Mitte 2019 können insbesondere luftdicht verpackte Gebinde mit hoher Dichte auf Basis der verbleibenden Methoden durch einen reglementierten Beauftragten (z. B. Frachtabfertiger, Airlines, Flughäfen) in Deutschland nicht mehr als sicher deklariert werden.

Lediglich der Status als ein dem Luftfahrt Bundesamt LBA



Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn MdL, FDP, Stv. Ministerpräsident a. d., Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: Fraktion der FDP im Hessischen Landtag)

Frachttourismus ist unter den Gesichtspunkten von Sicherheit und Umwelt unsinnig! Die hessische Landesregierung muss endlich das Problem lösen.

„bekannter Versender“ (v.a. Hersteller) ermöglicht den als beschriebenen Güter- und Verpackungsarten über deutsche Flughäfen.

Aufgrund des hohen administrativen und Kostenaufwandes ist diese Zertifizierung aus Sicht der Versender erst ab einem bestimmten Luftfrachtaufkommen wirtschaftlich. Alle anderen Versender müssen seit Juli 2019 jene nicht mit den zulässigen Kontrollmethoden überprüfbaren Sendungen bspw. in Belgien oder Frankreich als sicher deklarieren und anschließend dort oder an einem anderen EU-Flughafen zum Luftfrachtversand verladen lassen.

Die hessische Landesregierung muss dafür sorgen, dass ein solcher Luftfrachttourismus nicht mehr notwendig ist. Die Sendungen müssen auch in Hessen kontrolliert und zertifiziert werden können.

Aus dem Bundestag in Berlin

Fliegen mit Wasserstoff - in wenigen Jahren soll das möglich sein. Airbus rechnet mit einem marktreifen Passagierflugzeug mit Wasserstoffantrieb bis 2035. Daneben arbeitet das Stuttgarter Start-up H2Fly schon seit Jahren an Wasserstoffflugzeugen. Bereits 2016 hatten die Stuttgarter Luftfahrt-Pioniere ihren Testflieger HY4 in die Luft gebracht, das damals größte rein mit Wasserstoff angetriebene Flugzeug. In zwei Jahren sollen es dann mehr als vier Passagiere sein. Eine 40-sitzige Dornier mit 2000 Kilometern Reichweite will H2Fly dann erstmals rein mit Wasserstoff betrieben fliegen lassen – der Auftakt für die kommerzielle Anwendung. Das jüngst eröffnete Hydrogen Aviation Center leistet als Wasserstoff Exzellenzzentrum am Flughafen Stuttgart dazu einen entscheidenden Beitrag. Fortschritt Made in Germany gegen Zukunfts-



Klaus-Peter Willsch, MdB, CDU, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, Mitglied des Vorstands der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: Willsch)

angst und Weltuntergangsszenarien! Generell betrachtet können Regionalflugzeuge mit bis zu 70 Sitzen innerhalb der nächsten zehn Jahre möglich werden.

Technologischer Fortschritt macht Verzicht im wahrsten Sinne des Wortes verzichtbar!

Airbus plant bis 2035 ein marktreifes Passagierflugzeug mit Wasserstoffantrieb an den Start zu bringen. Mit bis zu 200 Sitzplätzen könnte die Maschine

etwa die Kapazität wie die heutigen Allzweckmaschinen, die Mittelstreckenjets der A320-Familie bieten. Realistische Reichweiten von an die 2000 Kilometern würden dabei ausreichen, um 75% des europäischen Streckennetzes abzudecken.

Neben flüssigem Wasserstoff als Energieträger für Brennstoffzellen wird auch künstliches Kerosin eine entscheidende Rolle bei der Dekarbonisierung der Luftfahrt spielen. Der Vorteil: Es kann nahezu direkt in heutigen Flugzeugen verwendet werden. Besonders auf der Langstrecke ist synthetisches Kerosin absehbar im Vorteil. Fest steht: wir müssen offen bleiben, offen für Technologie und Fortschritt. Nur im offenen Wettbewerb wird sich der effizienteste und beste Energieträger durchsetzen. So werden grüne Verbots- und Verzichtsideologie im wahrsten Sinne des Wortes verzichtbar!

Saudi Arabien plant groß: Mit zwei neuen Airlines als Wohlstandsbringer

Wir können uns heute Saudi-Arabien nur schwer als innovative Wirtschaftsmacht und wichtige Destination für den Tourismus vorstellen. Doch das genau ist die Perspektive der „Saudi Vision 2030“.

Saudi-Arabien gilt heute als ein eher religiös geprägtes Land und Hüter der heiligen Stätte Mekka und Medina. Dschidda, im Südwesten des Landes und in der Nähe zu den heiligen Stätten gelegen, ist der Flughafen (41 Millionen Passagiere in 2018) über den die Pilger ins Land kommen. Und Dschidda ist die Heimatbasis von Saudia, Saudi Arabian Airlines.

Heute ist Saudi-Arabien eine absolute Monarchie, ohne Trennung zwischen Staat und Religion. Die Stellung der Frau in der Gesellschaft wird durch eine konservative Auslegung des Islam bestimmt. Das Land ist zu 74 Prozent wirtschaftlich abhängig von den Erdölexporten. Doch angesichts des weltweiten Ziels, die Wirtschaft zu dekarbonisieren, ist das langfristig ein wenig ertragreiches Wirtschaftsmodell. Dem soll die „Saudi Vision 2030“ abhelfen. Und sie liest sich wie eine Geschichte aus „Tausendundeiner Nacht“.

Zum einen die Hauptstadt Riad im Südosten des Landes, mit heute 8 Millionen Einwohnern, soll zu einer der zehn größten städtischen Wirtschaftsregionen der Welt mit 15 bis 20 Millionen Einwohnern entwickelt werden. Ein Schlüssel dazu: eine neue Airline Riyadh Air oder RIA und ein neuer Flughafen mit sechs parallelen Start- und Landebahnen. Im Jahre 2030 sollen 120 Millionen Passagiere abgefertigt werden können, 2050 gar 185 Millionen. Als Architekten hat man das renommierte Londoner Büro Forster + Partners gewonnen. Die Airline RIA hat 2022 schon einmal den Flugbetrieb aufgenommen. Im März 2023 wurde der ehemalige Chef von



Saudia, Saudi Arabian Airlines, soll nicht die einzige saudische Airline bleiben. Hier ein Boeing 747-400 aufgenommen in Dhaka, Bangladesch.

Foto: Faisal Akram

Ethiad Airlines zum CEO ernannt. Die neue Airline soll zu einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 20 Milliarden US-Dollar beitragen und mehr als 200.000 Arbeitsplätze schaffen.

Saudi-Arabien setzt dabei auf seine günstige Lage zwischen den Kontinenten Afrika, Asien und Europa. So soll die Hauptstadt Riad mit der neuen Airline zum Tor zur Welt und einem globalen Ziel für Verkehr, Handel und Tourismus werden.

Der zweite Baustein der Modernisierung entsteht im Nordwesten: Neom, eine neue Megastadt. Sie soll zu 100 Prozent nachhaltige Energiequellen nutzen. Im März 2021 unterzeichnete der Kronprinz Mohammed bin Salman zusammen mit dem deutschen Wirtschaftsminister Peter Altmaier eine Absichtserklärung, Neom gemeinsam zu einem globalen Hub Wasserstoff aufzubauen.

Neom, am Roten Meer, nur wenige Kilometer von Sharm El Sheikh entfernt, soll aber auch als Luxusbadeort entwickelt werden. Neom Bay Airport, der erste von vier in der Region

geplanten Flughäfen wurde schon 2019 eröffnet.

Nördlich der Neom Bay soll das gewaltige Entwicklungsprojekt „The Line“ realisiert werden. Eine 170 Kilometer lange, nur 200 Meter breite, linienförmige Stadt, die ohne Straßen und Autos auskommen soll.

Mit Trojena ist ein Skiresort in den Sarawat-Bergen, 50 Kilometer von der Küste entfernt geplant. Auf einer Höhe von 1.500 bis 2.600 Metern sollen hier im Jahr 2029 die asiatischen Winterspiele stattfinden.

Anders als im Rest des Landes sollen sich Frauen in Neom nicht verschleiern müssen, Alkohol wird erlaubt sein. So soll Neom zu einer Tourismus-Hochburg werden. Mit Lufttaxis von Volocopter sollen sich die Besucher fortbewegen.

2025 soll eine eigene Airline für Neom den Betrieb aufnehmen. Als Chef hat man den ehemaligen Air-Canada COO Klaus Gomersch gewonnen.

Quelle: airliners.de, aerotelegraph.com u. a.

Entlastung des Luftverkehrs für mehr Wettbewerbsfähigkeit



Flughafen Frankfurt bei Nacht

Foto: Fraport AG

Der Erholungstrend im Luftverkehr setzt sich in diesem Jahr fort. Für 2023 prognostiziert die ADV wieder 82 Prozent der Passagiere im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019. Insgesamt blicken die Flughäfen optimistisch auf 2023. Mit Sorge erfüllt die Airports allerdings, dass der Flughafenstandort Deutschland im europäischen Wettbewerb um neue Strecken zusehends unattraktiv für Airlines wird.

Für die Entscheidung, eine neue Flugstrecke an einem Flughafen aufzunehmen, sind die Standortkosten eine wichtige Größe. An verschiedenen Flughäfen in Deutschland belaufen sich die Standortkosten bereits auf 30 Prozent der Gesamtflugkosten. Die regulativen Abgaben und Gebühren sind hierbei die größten Positionen.

Neben der Luftverkehrsteuer schlagen hier die Luftsicherheits-

- und Flugsicherungsgebühren zu Buche. Und diese steigen weiter, ohne dass die Flughäfen Einfluss darauf haben. In der Folge verliert Deutschland – zum Nachteil von Wirtschaft und Privatreisenden – an Konnektivität. Auch im europäischen Vergleich verläuft die Erholung des Luftverkehrs in Deutschland deutlich langsamer. Dieser Entwicklung muss Einhalt geboten werden. Die Flughäfen sind Deutschlands Tore zur Welt und systemrelevant für die deutsche Exportwirtschaft. Der Luftverkehr ist für unsere Wirtschafts- und Sozialordnung unverzichtbar.



Ralph Beisel, Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbandes ADV

Wussten Sie schon, dass ...

- mit Beginn des Sommerflugplans 2023 von Frankfurt aus 86 Airlines 292 Ziele in 92 Ländern anfliegen?
- in 2023 Fraport am Flughafen Frankfurt 80 bis 90 Prozent des Passagieraufkommens vom Vorkrisenjahr 2019 erwartet, was 57 bis 63 Millionen Passagieren entspricht?
- Singapore Airlines im Sommer 17 mal in der Woche von Singapur nach Frankfurt fliegt?
- im Sommer 2023 die Flugverkehre von Frankfurt in die USA und nach Kanada wieder Vorkrisenniveau erreichen?
- die Lufthansa AG mit dem Kauf von 22 neuesten Langstreckenflugzeugen von Boeing und Airbus die Flottenmodernisierung und die Reduktion des CO₂-Ausstoßes im Betrieb fortsetzt?
- die Fraport AG gemeinsam mit ihrem Partnerunternehmen am Flughafen in Antalya eine Million Euro für die Opfer der Erdbebenkatastrophe spendet hat?
- die Fraport AG bis Ende 2024 1,2 Millionen Euro in die Ladeinfrastruktur auf dem Vorfeld des Flughafens investiert?
- die Fraport AG bis Ende 2024 17 Millionen Euro in die Elektrifizierung von Spezialfahrzeugen der Bodenverkehrsdienste investieren wird?
- die Fraport AG sich auch bei ihren Auslandsengagements in Brasilien, Peru, Slowenien, Griechenland und Bulgarien ein striktes CO₂-Reduzierungsprogramm auferlegt hat?

Weniger Inlandsflüge

Im deutschen Luftraum ist die Zahl der Inlandsflüge im vergangenen Jahr so stark zurückgegangen wie sonst kaum irgendwo in der EU. Im deutschen Luftraum wurden 38 Prozent weniger Inlandsflüge registriert als im Vor-Corona-Jahr 2019, wie die Flugsicherungsorganisation Eurocontrol in Brüssel berichtete.

Ähnliche Rückgänge wurden nur in Litauen (-38 Prozent) und Finnland (-35 Prozent) registriert. In Ungarn stieg die Zahl der Inlandsflüge im selben Zeitraum hingegen um 56 Prozent.

In Deutschland wichen viele Kunden auf schnelle Bahnverbindungen aus. Wegen Kapazitätsbeschränkungen an den Drehkreuzen Frankfurt und München mussten Airlines zudem Slots räumen - und strichen in vielen Fällen innerdeutsche Linien aus dem Programm.

Eurocontrol führt die Entwicklung auf Inlandsflugverbote in Frankreich und Österreich so-

wie auf ein größeres Umweltbewusstsein der Kunden zurück. Einige Länder wie Deutschland, Spanien und Österreich hätten zudem Bahn-Tickets verbilligt. In Deutschland wichen viele Kunden auf schnelle Bahnverbindungen aus.

Komplette Erholung bis 2025

Grundsätzlich erwartet Eurocontrol in seiner Prognose die Rückkehr der Flugbewegungen auf das Vorkrisenniveau im Jahr 2025. Die Vorhersagen für das laufende Jahr und das nächste wurden wegen des starken Touristischen Verkehrs in Südeuropa leicht angehoben.

Ab 2025 ist nach Einschätzung der Lotsen beim Flugverkehr sowohl eine Stagnation als auch ein jährlicher Zuwachs von bis zu vier Prozent möglich. Im Jahr 2029 seien dann zwischen 96 und 116 Prozent der Flugbewegungen aus dem Jahr 2019 wahrscheinlich.

Quelle: dpa-AFX

Ohne Kondensstreifen fliegen

Die Luftfahrt ist je nach Auffassung für rund zwei bis fünf Prozent der weltweit von Menschen verursachten Klimagas-Emissionen verantwortlich. Die Klimawirkung verteilt sich zu einem Drittel auf CO₂- und zu zwei Dritteln auf Nicht-CO₂-Effekte. Kondensstreifen und daraus resultierende Kondensstreifen-Zirren sind dabei der bedeutendste Faktor.

Durch eine klimaoptimierte Flugroutenplanung können Kondensstreifen sehr kurzfristig und mit minimalem finanziellen Aufwand vermieden werden. So die Ergebnisse der Forschungsarbeiten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR. Dieses Potential durch Flugoptimierung gilt es zu heben. Der Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe im Luftverkehr bringt neben einem reduziertem CO₂-Fußabdruck ebenfalls den Klimavorteil der reduzierten Nicht-CO₂-Effekte mit. Die Nutzung von Wasserstoff schließlich verursacht keine direkten CO₂-Emissionen.

Quelle: DLR

Newsletter auch digital!

Diesen Newsletter können Sie auch digital beziehen statt als Papier. Teilen Sie uns dazu Ihren Wunsch per E-Mail an: info@pro-flughafen.de. Dieser Newsletter wird nur an Personen versandt, die sich damit einverstanden erklärt haben. Sie können ihn jederzeit abbestellen per Brief oder per E-Mail an: info@pro-flughafen.de.

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich über die vielen freien Stellen am und um den Flughafen mit diesen Links:

Fraport Jobbörse: <https://www.jobs-fraport.de/>

Lufthansa Jobbörse <https://www.be-lufthansa.com/de>

DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)

DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>

Airlines: <http://www.airliners.de/karriere>

Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781

Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de

Vorsitzender: Ernö Theuer, Unternehmer (Frankfurt am Main)

Stellvertreter: Frank Cornelius, Rentner (Seeheim-Jugenheim), André Stolz, Dipl. Volkswirt (Idstein)

Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Rechtsanwalt, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)

Geschäftsführer: Franz Blum M. A.

V.i.S.d.P.: Ernö Theuer, Text und Fotos: Franz Blum oder angegeben